



Konzeption für die Offene Jugendarbeit
in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

Jugendzentren & Jugendtreffs

= Jeff



Stand März 2014



beschlossen am:

Tag. März 2014
vom Rat der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

1	Einleitung	1
2	Gesellschaftlicher Auftrag	2
3	Rahmenbedingungen	3
3.1	gesellschaftliche Vorgaben	3
3.2	strukturelle Gegebenheiten	3
4	Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit	4
4.1	Allgemeine Informationen zu den Häusern	4
4.1.1	<i>Jeff Lüchow (Wendland)</i>	4
4.1.2	<i>Jeff Wustrow</i>	5
4.1.3	<i>Jeff Bergen an der Dumme</i>	5
4.1.4	<i>Jeff Clenze</i>	5
4.2	MitarbeiterInnen	6
4.3	Pädagogik	9
4.4	Die Angebote im Konkreten	10
5	Öffentlichkeitsarbeit	12
6	Vernetzung & Kooperation	13
7	Anhang	15
8	Quellenangaben	27

1 EINLEITUNG

Da die Leitung der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) in den vergangenen Jahren gewechselt und auch das dazugehörige Team Ab- und Neuzugänge zu verzeichnen hat, ist diese vorliegende Konzeption eine Überarbeitung der alten Vorgaben. Oberstes Ziel dieser ist die Erarbeitung einer nachhaltig aufgebauten Offenen Jugendarbeit, die neue Rahmenbedingungen berücksichtigt und sich an Empfehlungen orientiert, welche Beteiligte aus Politik, Verwaltung und dem Jeff-Team entwickelt haben. 2010 bis 2013 fanden dafür Dialoge mit folgender Zielsetzung statt:

- 1) Die Offene Jugendarbeit erreicht Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 26 Jahren in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland). Im Schwerpunkt besteht ihr Klientel aus 8- bis 20-Jährigen. Diese Phase der Entwicklung ist geprägt durch zahlreiche Umbrüche, für die eine erfolgreiche Begleitung durch eine verlässliche Beziehung wünschenswert ist. Aufgrund räumlicher und weiterer struktureller Gegebenheiten schwankt das Alter der Hauptzielgruppe, wobei die Beziehungsangebote aber überall auf Freiwilligkeit angelegt sind.
- 2) Die Arbeit und einzelne Hausprogramme basieren auf den Grundsätzen:
 - * Bildung
 - * Partizipation
 - * Inklusion
 - * Prävention
 - * Gender-Mainstreaming
 - * Freizeitgestaltung / Anlaufpunkt

und werden im Rahmen von Qualitätssicherung (siehe Anhang) daraufhin überprüft.

- 3) Da Offene Jugendarbeit in der Fläche wirkt, werden Kinder und Jugendliche im gesamten Samtgemeindegebiet durch Angebote erreicht. Dieses geschieht durch verschiedene Formen der Offenen Arbeit, wie beispielsweise verlässliche Wochenangebote, Projekte, gemeinwesenorientierte Veranstaltungen, Ausflüge und Sonderveranstaltungen.
- 4) Die Offene Jugendarbeit sorgt für die Partizipation aller. Kinder und Jugendliche nehmen die Angebote und Einrichtungen als ihre wahr, arbeiten bei der Darstellung dieser mit, planen und führen Veranstaltungen gemeinsam mit dem Team durch.
- 5) Die Offene Jugendarbeit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) wird von allen Beteiligten als wichtige Einrichtung im Rahmen der Jugendhilfe wahrgenommen und als Sozialisationsinstanz akzeptiert.

Abschließend ist zu sagen, dass allen Beteiligten bewusst ist, dass ein erarbeitetes Konzept, keinen Stillstand vorhersieht, sondern in regelmäßigen Abständen hinterfragt und angepasst werden muss. Besonders die konkreten Programminhalte und auf lange Sicht gesehen auch die Standortfrage mit Blick auf Mobilität und aufsuchender Offener Jugendarbeit sind solche Themen. Mit der jetzigen Anzahl von Einsatzorten verbunden mit den dazugehörigen Veränderungen ist das Team voll ausgelastet. Sollten in den nächsten Jahren grundlegend neue Bereiche hinzukommen, sind diese nur durch Aufstockung des Personals oder durch Verringerung der Öffnungszeiten an anderen Standorten zu leisten. Generell gilt es für alle Themen stets im Gespräch zu bleiben.

2 GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG

Grundlage für die tägliche Arbeit in einer Einrichtung der Offenen Jugendarbeit ist das Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe – (SGB VIII). Besondere Aufmerksamkeit erhalten innerhalb des KJHGs der **§ 1** (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe), **§ 8a** (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), **§ 8b** (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen), **§ 9** (Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen) und **§ 11** (Jugendarbeit). Einige Inhalte sind:

- * die Förderung junger Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- * das Leisten eines Beitrages, um Benachteiligung zu vermeiden und abzubauen
- * die Befähigung von Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung sowie die Anregung von sozialem Engagement
- * die Beratung und Unterstützung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten
- * der Schutz für Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl
- * der Erhalt bzw. die Schaffung von positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt.

Eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung von offener Jugendarbeit ist im Anhang zu finden. Auch das Rahmenkonzept für die Offene Jugendarbeit in Jugendzentren und Jugendräumen, welches 1999/2000 erarbeitet und von der Kreispflege herausgegeben wurde, ist dort eingefügt.

3 RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 gesellschaftliche Vorgaben

Kinder und Jugendliche, die in unserer Gesellschaft aufwachsen, werden durch diese geprägt. Rückwirkend beeinflussen sie ihr Umfeld wiederum. Die Familien in denen sie aufwachsen, die Institutionen die sie kennen lernen und besuchen, Behörden und das Gemeinwesen – all diese ständig von Veränderung betroffenen Orte formen die Entwicklung des Individuums.

Von allen Personen, die in der Offenen Jugendarbeit tätig sind und sich am Bedarf von Kindern und Jugendlichen orientieren, wird daher eine enorme Flexibilität gefordert. Nur so können jeweilige Bedürfnisse stets erfasst und der Umgang mit sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen wie: Individualisierung, Leistungsbereitschaft, Konsumorientierung, Arbeitsmarktsituationen, Familienmuster geübt werden. Wenn aber schon an Fachkräfte solch Ansprüche gestellt werden, was bedeutet das dann zusätzlich für die Zielgruppe? Größere Freiräume verbunden mit vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten erschweren die Orientierung bei der Findung des individuellen Lebensstils und Lebensziels. Zudem kommen finanzielle Begrenzungen und besonders im ländlichen Raum der enge gesellschaftliche Rahmen hinzu. Zum einen erleben Kinder und Jugendliche kaum mehr ein traditionelles Lebensmuster oder Milieu sprich Familie und sind deshalb auf außerfamiliäre Orientierung und soziale Integration angewiesen. Zum anderen muss die Offene Jugendarbeit Verständnis für die momentane gesellschaftliche Situation bei den Jugendzentrumsbesuchern wecken. Die Zahl der arbeitslosen Mitmenschen wird sich in absehbarer Zukunft nicht verringern, so dass sich ökonomische Situationen in denen die Kinder und Jugendlichen leben eher verschlechtern. Es gilt Lösungsmöglichkeiten und Verhaltensmuster zu schaffen, die einer solchen Gefährdung entgegenwirken. Dabei anzuerkennen, dass es nicht mehr die eine ideale „Normalbiographie“ gibt, ist hilfreich und setzt in allen Gebieten Gesprächsbereitschaft, Beziehungsaufbau und Offenheit voraus.

3.2 strukturelle Gegebenheiten

Die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) liegt in Niedersachsen konkret im Landkreis Lüchow – Dannenberg und befindet sich damit im Dreieck Hamburg, Hannover und Berlin. Sie existiert in ihrer jetzigen Form seit dem 1. November 2006 und entstand aus den Samtgemeinden Lüchow und Clenze. Sie umfasst die Städte Wustrow und Lüchow (Wendland), die Flecken Bergen an der Dumme und Clenze sowie 8 Gemeinden (Küsten, Lemgow, Luckau, Lübbow, Schnega, Trebel, Waddewitz und Woltersdorf). Es handelt sich bei der Samtgemeinde um einen dünn besiedelten und weitläufigen Landstrich. Die zurückzulegenden Strecken überschreiten häufig das Maß dessen, was Kinder und Jugendliche aus eigener Kraft (Fahrrad, Roller, zu Fuß) zurücklegen können. Sie sind somit auf die ländlich verfügbaren öffentlichen Verkehrsmittel und den elterlichen Bring- und Holdienst angewiesen.

Aufgrund der Einwohnerzahlen mit Blick auf Kinder und Jugendliche und teilweise der Schulstandorte sind die Ortschaften Lüchow (Wendland), Clenze, Wustrow (Wend-

land) und Bergen an der Dumme für ein Jugendzentrum bzw. einen Jugendtreff gewählt worden.

Dabei haben die Häuser in Lüchow und Wustrow bereits eine lange Tradition. Die neueren Treffs befinden sich noch in der Bewährungsphase, da die Nutzung der Gebäude auf lange Sicht nicht gewährleistet ist. Besonders aber in Bergen ist die wöchentliche Öffnung des Hauses ein Highlight und zieht viele Kinder und Jugendliche zu den Angeboten.

Damit in der Öffentlichkeit das Bewusstsein über die Zusammengehörigkeit der 4 Einrichtungen wächst, ist 2013 ein gemeinsamer Name mit einem dazugehörigen Logo entwickelt worden. Die Bezeichnung JEFF steht für „Jugendzentren & Jugendtreffs“ oder auch der „Jugend und sich treffen“. Der Name ist auch einzeln einfach nur ansprechend und modern. Somit gibt es ein **Jeff Lüchow**, ein **Jeff Wustrow**, ein **Jeff Bergen** und ein **Jeff Clenze**.

4 EINRICHTUNGEN DER OFFENEN JUGENDARBEIT

4.1 Allgemeine Informationen zu den Häusern

Die Jugendzentren & Jugendtreffs in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) befinden sich an 4 Standorten, die nun im Einzelnen kurz vorgestellt werden. Anschließend erfolgen Angaben zur pädagogischen Umsetzung und den Angebotssäulen.

4.1.1 Jeff Lüchow (Wendland) – Jugendzentrum

Das Jeff in Lüchow ist an 5 Tagen in der Woche aktuell immer dienstags bis freitags 14:00 – 20:00 Uhr und am Sonnabend 11:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Es ist als Mutterhaus zu sehen, da sich dort das Büro der Leitung für die Offene Jugendarbeit befindet. Die Räumlichkeiten wurden durch die Stadt Lüchow (Wendland) im Allerlud – dem Haus für Austausch und Begegnung zu Verfügung gestellt. In diesem Gebäude wird ein einzigartiges Konzept umgesetzt, da sich alle Generationen mit unterschiedlichsten Angebotsstrukturen begegnen. Größtenteils Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahre nutzen die Angebote im Jeff als geschützten Bereich mit einem eigenen Eingang. Bei Interesse können jedoch die Innentüren geöffnet werden, so dass eine Mischung der Generationen erfolgt. Das Haus befindet sich in der Berliner Straße 5 und ist von einem großen Grundstück umgeben. Dieses soll 2014 ansprechend gestaltet werden, da es sich bisher fast nur durch Rasenflächen und Sträuchern definiert. Zur normalen Öffnungszeit kommt noch der Moonlightsport hinzu. Das Angebot läuft 14tägig freitags von 22:00 – 24:00 Uhr in einer Lüchower Turnhalle und ist als sportlich inklusive Ergänzung zum alltäglichen Programm zu sehen. Eine weitere Ergänzung im Sinne des pädagogischen Verständnisses ist der regelmäßige Besuch des Dirlparks durch einen Mitarbeiter zu nennen. Lüchow ist ein Schulstandort. Grundschule, Oberschule, Gymnasium, Förderschulzentrum, Berufsbegleitende Schulzweige und Musikschule machen die Stadt für Angebote der Offenen Jugendarbeit attraktiv. Es gilt in Zukunft Kooperationen auf- und auszubauen.

4.1.2 Jeff Wustrow – Jugendzentrum

Momentan dreimal in der Woche öffnet das Jeff in Wustrow seine Türen. Es liegt in ruhiger Stadtrandlage in der Fehlstraße 35 und ist Treffpunkt für Kinder und Jugendliche meist im Alter von 7-20 Jahren mit Angeboten und Veranstaltungen zur aktiven und kreativen Freizeitgestaltung. Das charakteristische Kennzeichen ist die Mitbestimmung durch das jugendliche ehrenamtliche Team. Montags, mittwochs und freitags öffnet das Haus um 14:00 Uhr, wobei es dann um 18:00 Uhr (mi) bzw. um 20:00 Uhr (mo, fr) schließt. An einem Freitag im Monat ist Disko bis 21:00 Uhr. Die Räumlichkeiten befinden sich im Gemeinschaftshaus und sind durch die Stadt Wustrow (Wendland) für Offene Jugendarbeit frei gegeben. An das Haus schließt ein Außenbereich an, der ebenfalls für die Offene Jugendarbeit genutzt werden kann. Die nahe gelegene Grundschule ermöglicht gemeinsame Projekte im Nachmittagsbereich und auch generell gute Besucherzahlen.

4.1.3 Jeff Bergen / Dumme – Jugendtreff

In Bergen an der Dumme befindet sich in der Bahnhofstraße ein kleiner Bungalow, der von der Gemeinde für das Jeff Bergen zur Verfügung gestellt wird. Der Treff öffnet immer mittwochs 15:00 – 20:00 Uhr, wobei die Nutzer in 2 Altersgruppen aufgeteilt werden. Vor 17:30 Uhr besuchen die unter 14 Jährigen die Angebote und anschließend kommen die Älteren ins Haus. Da in Bergen nur 1 großer Raum zur Verfügung steht, ist das eine optimale Lösung, um allen Kindern und Jugendlichen altersgerechte Angebote zu unterbreiten. Das sich anschließende Grundstück ist mittels eines Fußballplatzes und einer Outdoor - Tischtennisplatte ebenfalls für Aktivitäten gut nutzbar. Da Bergen den Status eines Grundschulstandortes in der nächsten Zeit verlieren wird, ist es für die Kinder und Jugendlichen besonders wichtig, einen gemeinsamen Ort zu haben, an dem Freizeitangebote und ein Platz für gemeinsame Aktivitäten einen Raum haben.

4.1.4 Jeff Clenze - Jugendtreff

Clenze ist gekennzeichnet durch die Kooperative Gesamtschule (KGS) mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern stammend aus der ganzen Region. Der Bau einer großen neuen Grundschule ergänzt das pädagogisch reformierte Angebot. Momentan noch in einem kleinen Einfamilienhaus im Schulzentrum befindet sich das Jeff Clenze. Es ist wöchentlich donnerstags von 14:00 – 19:00 Uhr geöffnet und erlebt momentan durch eine neue Angebotstruktur guten Zulauf. Da noch in diesem Sommer das Gebäude abgerissen werden wird, ist besonders nach der momentanen Anlaufphase zu überlegen, wo neue Räumlichkeiten durch den Flecken Clenze zur Verfügung gestellt werden könnten und welche tatsächlichen Bedarfe mit Blick auf ein gelingendes Aufwachsen notwendig sind.

Abschließend ist für die Außenstellen zu definieren, dass es sich mit den Jeffs um ein Angebot der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) handelt, bei dem es momentan laut Personalschlüssel bei Ausfällen durch die Mitarbeiter zu keinen Vertretungen kommen kann. Das Personal ist so aufgestellt, dass es jeweils einen Verantwortlichen für Wustrow, Bergen und Clenze als Ansprechpartner für die Leitung und die Eltern gibt.

Dieser führt sein Haus selbständig jedoch in regelmäßiger Absprache mit der Gesamtleitung. Fällt ein Mitarbeiter kurzzeitig aus, muss die betroffene Außenstelle für den Zeitraum geschlossen werden. Wöchentlich gibt es eine 2stündige Teamsitzung, um beispielsweise Programme abzusprechen und neue Projekte zu koordinieren. Zudem kommen regelmäßig Supervisionssitzungen und Fortbildungen hinzu.

4.2 MitarbeiterInnen

Derzeit sind für die Offene Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) eine Teilzeit-Sozialpädagogen-Stelle als Leitung und 4 Teilzeit-ErzieherInnen-Stellen vorgesehen und auch besetzt. Ergänzt werden diese durch eine Vollzeit-FSJ- und 1 Honorarkraft. Regelmäßig im Jahr wird das Team durch Praktikantinnen und Praktikanten der Fachschule für Sozialpädagogik ergänzt. Diese bringen unter einer Anleitungspflicht neue Ideen und Projekte mit in die Häuser, sorgen aber selten für Entlastung. Auch gibt es immer wieder so genannte Stundenableister, die von der Jugendgerichtshilfe geschickt werden und viel Aufsicht und Hilfestellung benötigen.

Tabelle 1 zeigt die konkrete Stundenaufteilung der MitarbeiterInnen bezüglich der einzelnen Häuser inklusive 2 Stunden wöchentlicher Teamsitzung, Vor- und Nachbereitungszeiten der einzelnen Angebote:

	Jeff Lüchow 29 Std./Woche geöffnet (5 Tage)	Jeff Wustrow 16 Std./Woche geöffnet (3 Tage)	Jeff Bergen 5 Std./Woche geöffnet (1 Tag)	Jeff Clenze 5 Std./Woche geöffnet (1 Tag)
MitarbeiterIn I 19,5 Std. (Leitung)	Büro in Lüchow 19,5 Std.			
MitarbeiterIn II 22,5 Std.	-	22,5 Std.	-	-
MitarbeiterIn III 25,5 Std.	20,0 Std.	-	5,5 Std.	-
MitarbeiterIn IV 25 Std. (+ Dirtpark und Moonlightsport)	19,25 Std.	-	-	5,75 Std.
MitarbeiterIn V 19,5 Std.	19,5 Std.	-	-	-
MitarbeiterIn VI 39 Std. (FSJ)	34,75 Std.	4,25 Std.	-	-
MitarbeiterIn VII 7 Std.	7 Std.	-	-	-

Die Aufteilung der Stunden ist inhaltlich unterschiedlich geregelt und wird nach einer kurzen Einführung tabellarisch für jedes Haus dargestellt. Dabei sind nur wöchentlich immer wiederkehrenden Angebote benannt, ohne hinzukommende Projekte und Sonderveranstaltungen.

Auch die zusätzlich umfangreichen Ferienangebote mit hinzukommenden erlebnispädagogischen Fahrten dürfen nicht außer Acht gelassen werden, da sie eine enorme zeitliche und pädagogisch erzieherische Mehrbelastung für das Personal bedeuten.

Im **Jeff Lüchow** arbeitet die Leitung mit einer halben Stelle. Sie hat im Haus ihr Büro und ist für alle Tätigkeiten im Hintergrund zuständig. Durch regelmäßige Hospitationen, Projekt- und Veranstaltungsbesuche verschafft sie sich einen Überblick über die inhaltliche Arbeit und lernt die Kinder und Jugendlichen so besser kennen. Die wöchentlichen Teamsitzungen werden von ihr moderiert und die Mitarbeit in einem großen übergreifenden Netzwerk unterschiedlichster Institutionen ist ein Arbeitsschwerpunkt. Die Entwicklung neuer Projekte und die Akquise von Kooperationspartnern und Förderern runden das Aufgabenfeld ab.

Die praktischen Tätigkeiten verbunden mit der Absicherung der Öffnungszeiten obliegen den Erzieherinnen, Erziehern und pädagogischen MitarbeiterInnen. Dafür sind in Lüchow von Dienstag bis Freitag je 2 ErzieherInnen eingeteilt. Diese teilen sich je nach Wochenplan die Betreuung des Offenen Treffs und konkrete Angebote in den entsprechenden Räumlichkeiten. Am Sonnabend ist 14tägig nur 1 Erzieher/1 Erzieherin vor Ort, wobei dann die FSJ-Stelle unterstützt, welche ebenfalls dienstags, donnerstags und freitags in Lüchow tätig ist. Um den kreativen Bereich abzudecken, kommt 2mal in der Woche noch eine Honorarkraft ins Jeff. Am Dienstag wird von einem der 2 in Lüchow arbeitenden Erziehern der Dirtpark kurzzeitig besucht und im Sinne des hauseigenen pädagogischen Verständnisses betreut. 14tägig freitags findet in einer Sporthalle von 22:00-24:00 Uhr Moonlightsport statt. Da bei den männlichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren mit großem erzieherischen Aufwand gearbeitet werden muss, erhält der Mitarbeiter Unterstützung durch eine Honorarkraft.

Wochenplan für das Jeff Lüchow (Wendland)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Büro besetzt	Büro besetzt Offener Treff Kreativtag Gartengestaltung Werkstattprojekte Hausaufgabenhilfe Dirtpark	Büro besetzt Teamsitzung Offener Treff Fitnesstag	Büro besetzt Offener Treff Hausaufgabenhilfe Musiktag Fahrrad AG	Büro besetzt Offener Treff Kreativtag Hausaufgabenhilfe Inklusionstag Kochtag Moonlightsport	Offener Treff

Das **Jeff Wustrow**, welches an drei Tagen in der Woche geöffnet ist wird von einem Teilzeit-Erzieher / einer Teilzeit-Erzieherin betreut. Um auch in Wustrow neben dem Offenen Treff Projekte zu ermöglichen, unterstützen mittwochs die FSJ-Kraft und (wenn besetzt) montags der Praktikant / die Praktikantin der Fachschule für Sozialpädagogik den Erzieher / die Erzieherin. Daneben wirkt ein ehrenamtliches Team von Jugendlichen und teilweise auch Erwachsenen mit. Sie unterstützen beispielsweise bei den Kindernachmittagen, beim Küchendienst und während einzelner Veranstaltungen. Eine Vertretung gibt es für das Jeff Wustrow nicht.

Wochenplan für das Jeff Wustrow (Wendland)

Montag	Mittwoch	Freitag
Offener Treff Hausaufgabenhilfe Kochtag Teamtag (Jugendliche)	Offener Treff Hausaufgabenhilfe Kindernachmittag ab 6 Jahre Showtanztag	Offener Treff Disco (1 x im Monat) Turniertag

Für die Öffnung im **Jeff Bergen** sorgt ebenfalls einer der Teilzeit-Erzieher-Kräfte. Das Haus ist an einem Nachmittag in der Woche geöffnet und um die Arbeit besser handhaben zu können, sind die Kinder und Jugendlichen in 2 Altersgruppen eingeteilt. So kann der Mitarbeiter, der teilweise durch Praktikanten unterstützt wird, sein Programm zielgerichteter gestalten. Auch für das Jeff in Bergen steht keine Vertretung zur Verfügung.

Monatsplan für das Jeff Bergen / Dumme

Mittwoch
Offener Treff Turniertag 15:00 – 17:30 Uhr ; 17:30 – 20:00 Uhr
Offener Treff Musiktag 15:00 – 17:30 Uhr ; 17:30 – 20:00 Uhr
Offener Treff Kochtag 15:00 – 17:30 Uhr ; 17:30 – 20:00 Uhr
Offener Treff Kreativtag 15:00 – 17:30 Uhr ; 17:30 – 20:00 Uhr

Noch nicht konstant aber auf einem guten Weg befindet sich das **Jeff Clenze**. Durch eine unregelmäßige Öffnung des Hauses bis Mitte 2013, blieben die Kinder und Jugendlichen nach einem guten Start letztendlich weg. Konstante Öffnungszeiten, neue Angebote und die konkrete Ansprache möglicher Besucher in der Schule lassen aktuell auf eine gute Besucherstatistik blicken. Für Clenze gibt es ebenfalls keine Vertretungskraft.

Monatsplan für das Jeff Clenze

Donnerstag
Offener Treff Turniertag (Tischtennis) Spielnachmittag
Offener Treff Turniertag (Tischkicker) Spielenachmittag
Offener Treff Turniertag (Fußball) Spielenachmittag
Offener Treff Turniertag (Dart) Spielenachmittag

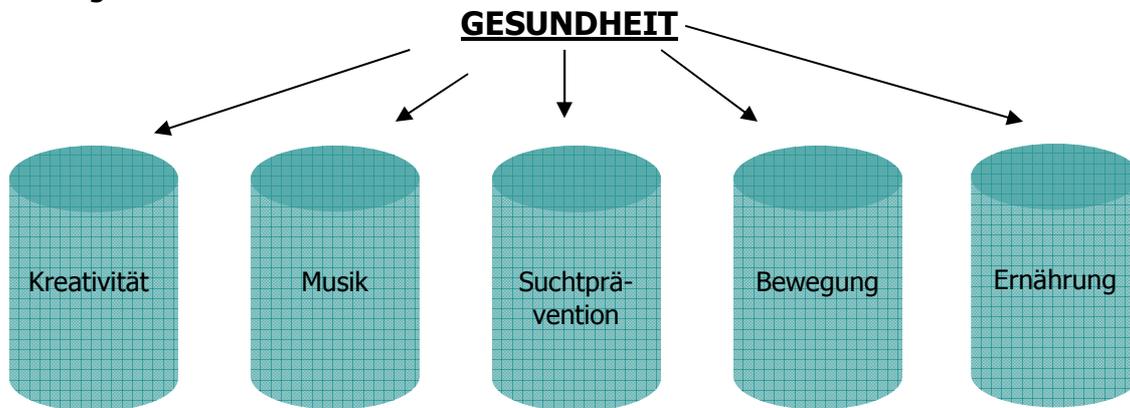
Mittels der einzeln tabellarisch dargestellten umfangreichen Arbeit in den jeweiligen Häusern, sei nun noch einmal auf die Problematik der MitarbeiterInnen in der Offenen Jugendarbeit vor Ort aufmerksam gemacht. Die Durchführung zahlreicher Angebote steht in Abhängigkeit zur Besetzung der FSJ-Stelle. Da besonders im Jeff Lüchow immer 2 ErzieherInnen für die Öffnung des Treffs und die Durchführung des konkreten Angebotes notwendig, aber aufgrund der Stunden nicht vorhanden sind, muss durch die FSJ-Kraft ausgeholfen werden. Es ist aber in Zukunft unklar, ob es jedes Jahr eine freiwillige Person gibt. Zudem ist für alle 4 Häuser keine Vertretungskraft eingeplant. Wenn Mitarbeiter ausfallen, sich fortbilden oder Urlaub nehmen, bedeutet das eine enorme Mehrbelastung für das restliche Team, bestimmte Angebote fallen aus, bzw. Häuser müssen geschlossen werden. Kinder und Jugendliche bleiben vorerst wieder weg, denn für sie ist eine Stetigkeit zwingend, um die Angebote mit der damit verbundenen Zielsetzung anzunehmen. Daher ist eine weitere ErzieherInnen-Teilzeitstelle unbedingt notwendig, um die Angebote im 2er Team und eine Vertretung in Wustrow, Bergen und Clenze zu ermöglichen. Zudem muss dringend über eine Förderung für die JuLeiCa und das Ehrenamt im Sinne von Kostenübernahme der Ausbildung und Aufwandsentschädigung entschieden werden.

4.3 Pädagogik

Die MitarbeiterInnen der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) verstehen sich als pädagogische Fachkräfte. Entsprechend des gesellschaftlichen Auftrags versuchen sie den Kinder und Jugendlichen Anleitung und Orientierung zugeben, um im alltäglichen Handeln und sozialen Miteinander, Eigenverantwortlichkeit, soziales Engagement und Gemeinschaftssinn zu fördern. Sie sehen sich als Modell für diese Werte und unterstützen erzieherisch diese persönlichen Lernprozesse der Kinder und Jugendlichen. Sozialtherapeutische und sozialarbeiterische Hilfebedarfe leiten sie an die entsprechenden Fachstellen weiter. Das Team leitet die Jugendzentrumsbesucher dazu an gemeinschaftlich Selbstverantwortung zu erlernen, wobei es verstärkt in Zukunft um den Aufbau von ehrenamtlichen Teams von Jugendlichen mit Gruppenleitungsqualifikation geht. Diese sollen dann in die Arbeit integriert und mit Verantwortung ausgestattet werden. Die Rolle der Erzieher/In besteht in deren Anleitung, Unterstützung zur Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation. Mit Plenumsdiskussionen werden die Kinder und Jugendlichen in die Planung mit einbezogen und für die sozialen Themen im Umgang miteinander und für die faire Konfliktlösung in Selbstverantwortung begleitet. Die Angebotsgestaltung besitzt einen festen Rahmen kombiniert mit situativen Ansätzen. Aus den aktuellen Lebenssituationen der Besucher/Innen werden die Themen und Inhalte für Angebote und Projekte entwickelt.

4.4 Die Angebote im Konkreten

Aufgrund der Erfahrungsberichte vergangener Jahre, die Kernkompetenzen im Team und Wünsche der Kinder und Jugendlichen haben sich folgende Angebotssäulen für die Jeffs gebildet:



Alle Angebote der Jeffs dienen dem Oberbegriff „Gesundheit“ von Kindern und Jugendlichen, wobei alle Aktivitäten im Sinne der Begriffsdefinition vom dts. Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler Klaus Hurrelmann gestaltet sind. Hurrelmann bezeichnet Gesundheit als *„den Zustand des Wohlbefindens einer Person, der dann gegeben ist, wenn diese Person sich psychisch und sozial im Einklang mit den Möglichkeiten und Zielvorstellungen und den jeweils gegebenen äußeren Lebensbedingungen befindet“*. Den Mitarbeitern ist bewusst, dass es sich dabei um ein angenehmes und durchaus nicht selbstverständliches Gleichgewichtsstadium von Risiko- und Schutzfaktoren handelt, welches zu jedem lebensgeschichtlichen Zeitpunkt immer erneut in Frage gestellt ist. Wird das Gleichgewicht erzielt, dann kann im Leben Freude und Sinn gefunden werden. Folglich ist eine produktive Entfaltung der eigenen Kompetenzen und Leistungspotenziale möglich und steigt auch die Bereitschaft, sich gesellschaftlich zu integrieren und zu engagieren. Letzteres ist mit Blick auf die Pubertät ein vordergründliches Anliegen in den Jeffs.

Zur **Kreativität** gehören alle Formen des bildnerischen, textilen, plastischen Gestaltens, Theater – und Tanzpädagogik. Gut ausgestattete Räumlichkeiten, wie Werkstatt und Kreativraum sowie die entsprechenden Materialien sind in der nächsten Zeit noch zu erneuern. Einzelne Fachkräfte für die Vermittlung der teilweise doch sehr speziellen Kenntnisse und Fähigkeiten können meist in Ferienprogrammen durch Förderer finanziert werden.

Musikalität heißt in den Jeffs Musik machen und hören, Lernen, Instrumente bauen und auf Konzerten eigene Erfahrungen sammeln. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum in Hitzacker ermöglicht den Jugendlichen die Aufnahme einzelner Songs auf CD und das Kennenlernen anderer Talente auf gemeinsamen Veranstaltungen.

Suchtprävention als pädagogisch sehr belastetes Thema, ist täglich Diskussions- und Informationspunkt zwischen den Jugendlichen und den Praktikern.

In allen Häusern mit den dazugehörigen Außengeländen besteht ein aktuelles Alkohol- und Rauchverbot, welches regelmäßig durch die BesucherInnen in Frage gestellt wird. Auch die Einnahme von unterschiedlichsten Substanzen vor dem Besuch der Jeffs bzw. der Austausch über die Konsumierung bleibt nicht aus. Ein umfangreiches Wissen über aktuelle Themen mit Blick auf sogenannte „Modedrogen“ hat hohe Priorität im Team. Regelmäßige Fortbildungen und der Austausch mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei liefern das nötige Wissen. Als Beispiel für positive Präventionsarbeit sei an dieser Stelle das Projekt der JAM Keeper erwähnt, welches an das Jeff Lüchow angebunden ist. Das Jugendprojekt wurde 2010 von der damaligen Fachkraft des NiKo-Projektes (Nds. Kooperations- und Bildungsprojekte) entwickelt und mit in die Arbeit der Offenen Jugendarbeit übernommen. JAM Keeper können Jugendliche ab 14 Jahre werden, die eine mehrstündige Schulung im Bereich Zivilcourage, Hygienevorschriften, Jugendschutz und dem eigentlichen Zubereiten von Cocktails absolvieren. Anschließend erhalten sie ihre Arbeitskleidung (eigenes Shirt und Schürze) und sind auf unterschiedlichsten Veranstaltungen (Stadtfeiern, Vereinsevents, Schulveranstaltungen etc.) im Einsatz. Genutzt wird dafür eine eigene mobile Bar oder eine zur Cocktailbar umgebaute APE. Die Gelder für das Projekt sind durch die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) und Förderern zusammen gekommen. Beim bundesweiten Wettbewerb „fair bringt mehr“ für Niedersachsen hat das JAM Keeper Konzept im Juni 2011 den ersten Preis in der Kategorie „Projekte im Sekundarbereich I übergreifend“ erhalten. Dieser Preis war Motivation genug, um dann von September bis November 2011 gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der damaligen Hauptschule Lüchows einen Kinospot zu drehen. Fördergelder aus „Stärken vor Ort“ und die Unterstützung der Stadt Lüchow (Wendland) ermöglichten das Projekt „erst mixen wir Bilder dann mischen wir Töne“. Professionelle Unterstützung bot die Firma mediahype-deutschland aus Potsdam Babelsberg. Den Kinospot und weitere Informationen zur Alkoholprävention mit Auszeichnung gibt es auf der eigenen Homepage www.jamkeeper.de.

Sportangebote sind sehr vielfältig. In den Häusern stehen Tischtennis, Kickern und Billard an erster Stelle. Fitness- und Boxangebote runden das Programm ab. Im Außenbereich geht es dann weiter mit Fuß-, Basket- und Volleyball sowie Skaten. In regelmäßigen Turnieren, auch Landkreisweit können sich Interessierte unter fairen Regeln messen.

Das Thema **Ernährung** ist allen im Alltag sehr wichtig. Gesundheitsfragen, Tischkulturen, das soziale Miteinander während des Kochens, kulturelle Ernährungs- und Essgewohnheiten und die begleitende Kompetenzentwicklung beim Einkaufen, dem Umgang mit Geld etc. stehen im Mittelpunkt.

Während der Umsetzung aller Säulen spielen folgenden Aspekte eine wesentliche Rolle in der Gestaltung der Angebote, des Miteinanders und der Beteiligung der Pädagogen:

- * Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstbestimmung,
- * Entwicklung von Verantwortung für Andere und die Gemeinschaft fördern,
- * Achtgabe auf Benachteiligung und Vermeidung dieser
- * die Ermöglichung einer Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Handicaps.

5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für das Team der Offenen Jugendarbeit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) ist die öffentliche Darstellung ein wichtiger Aspekt der Arbeit. Die breite Öffentlichkeit erfährt regelmäßig wichtige Informationen zum Programm und den Projekten vor Ort. Der Wahrnehmung dienen in dem breiten Angebotsspektrum die modernen Logos und der ansprechende Name. Teil des Logos ist eine Silhouette, die Kinder und Jugendliche aus den Jugendzentren darstellt. Jeder Ort hat eine eigene Farbe, die sich im Flyer, auf der Homepage und bei Aushängen wieder findet. „Alle unter einem Dach“ symbolisiert das Haus.

Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit steht die Pflege der eigenen Homepage. Auf www.jeff-wendland.de sind alle Mitarbeiter und die 4 Standorte mit Highlights, Bildern und Kontaktdaten zu finden. Die Seiten sind recht übersichtlich gestaltet, damit schnell die wichtigsten Fakten wie Öffnungszeiten, Schließtage und Neuigkeiten zu finden sind. In sozialen Netzwerken sind die Häuser momentan noch nicht vertreten. Ob eine Teilnahme in Zukunft von Vorteil ist, bleibt abzuwarten und gegebenenfalls zu diskutieren.

Als nächstes steht die Gestaltung eines Flyers an, der für alle 4 Häuser Gültigkeit besitzt. Einzelne Handzettel und Plakate gab es für konkrete Veranstaltungen immer schon einmal. Ein einheitliches Vorgehen ist nach der Entstehung des Jeff-Flyers dann aber vorgesehen, was viel Arbeitszeit erspart.

Auch in der Presse sind die Jeffs häufig zu finden. Einmal im Monat erscheinen alle Fakten und Programminhalte in der regionalen Elbe-Jeetzel-Zeitung unter der Rubrik „Jugend und Sport“. Sonderveranstaltungen (mit zur positiven Darstellung in der Öffentlichkeit gehört die Teilnahme an und Gestaltung von Festen und Veranstaltungen außerhalb der Häuser) werden in Pressemitteilungen erwähnt und beschrieben sowie in Artikeln den Unterstützern und Sponsoren gedankt. Da zahlreiche Ideen ohne zusätzliche Gelder nicht umsetzbar wären, ist es für das Jeff- Team selbstverständlich sich vor der breiten Leserschaft bei Förderern zu bedanken.

6 VERNETZUNG & KOOPERATION

Das Team der Offenen Jugendarbeit der Samtgemeinde bemüht sich stets um Kooperationen und den Ausbau von Vernetzungen mit anderen sozialpädagogischen Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen. Die MitarbeiterInnen schätzen den Mehrwert dieser Tätigkeiten sehr und können bereits auf vielfältige Kooperationen, die nachhaltig zu Synergieeffekten geführt haben, blicken. So besteht ein reger Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Jugendzentren und Jugendtreffs aus dem gesamten Landkreis. Gemeinsam werden Fahrten bzw. Veranstaltungen geplant und durchgeführt wie beispielsweise Mädchen- und Jungenactiontage, Sportturniere sowie erlebnispädagogische Tagesfahrten ins Badeland, zum Schlittschuhlaufen oder zum MädchenSpektakel. Kürzlich wurde die Kooperation ausgebaut, in der nun alle Mitarbeiter an den Treffen teilnehmen können, die in der Samtgemeinde für eine einzelne Einrichtung zuständig sind. Der fachliche Austausch ist unter der Leitung der Kreisjugendpflege dabei enorm wichtig.

Am Kontakt zu den Mitarbeitern/innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Jugendamtes (Landkreis) und dem damit verbundenen Informationsaustausch wird momentan gearbeitet. Der Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung steht dabei im Mittelpunkt. Handlungsabläufe gilt es zu verbessern. Dazu wird es in 2014 noch Veranstaltungen und Gesprächsrunden geben. Neben Fällen von Verwahrlosung sind auch Straftaten ein Thema für die Jeffs. Es besteht daher für Jugendliche die Möglichkeit dank einer guten Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe des Landkreises in den Häusern Strafstunden abzuleisten. Die mit dem Gesetz in Konflikt geratenen Mädchen und Jungen werden dann im hausmeisterlichen Bereich eingesetzt und erleben darüber hinaus meist auch pädagogische Einflussnahme auf ihre eigene Person.

In unterschiedlichsten Arbeitskreisen sind die Jeffs vertreten. Diese werden je nach Bedarf regelmäßig meist durch den Landkreis zusammengerufen.

Die Schulen kennen die Leitung der Offenen Jugendarbeit aufgrund eines Bildungsprojektes (2007-2011) gut und bitten bei der Planung von Projekttagen um Beratung. Im Gegenzug findet aktuell einmal wöchentlich eine Fahrrad-AG des Förder-schulzentrums als Ganztagsangebot in der Werkstatt des Jeff Lüchows statt. Durch die Schaffung von Ganztagschulen ist eine Veränderung im Nutzverhalten von Jugendzentren zu bemerken. Da viele Jugendliche aufgrund langer Schultage erst zu späterer Zeit den Weg in die Häuser und somit in ihre Freizeit gehen können, wird es in den kommenden Monaten immer wieder Gespräche zwischen Schule und Offener Jugendarbeit geben. Den Start hat es bereits in Clenze mit dem Jeff, der Samtgemeindeverwaltung, der KGS (Kooperative Gesamtschule) und der Astrid Lindgren Grundschule gegeben. Die Leiterinnen schauen gemeinsam, was für die Kinder und Jugendlichen im System die passende Unterstützung ist. Für das Jeff in Clenze könnte es daher eine zeitliche Neuorientierung eher in den späten Vormittags- bis hin in den Nachmittagsbereich geben, um Offene Angebote den Kindern und Jugendlichen zu unterbreiten, wenn sie sich noch in der Nähe befinden und nicht schon auf dem Weg nach Hause. Ebenfalls ist mit den regionalen Horten noch vernetzter zu überlegen, wie sie die einzelnen Jeff Einrichtungen mit den offenen Angeboten nutzen können.

Die regelmäßige Bürgersprechstunde der Polizei im Jeff Lüchow ermöglicht den Jugendlichen die leichtere Kontaktaufnahme zu den Polizisten und hat bereits einige Problemfälle klären können.

Zu den genannten Kooperationen kommt seit März 2007 die Nutzung der Räumlichkeiten durch den familienentlastenden Dienst des Vereins „Terra est Vita“ in Lüchow hinzu. War es bisher eine reine einseitige räumliche Nutzung durch die Terra, steht nun die Inklusion im Vordergrund. Ob das hochgesteckte Ziel durch die Schaffung von gemeinsam nutzbaren Angeboten realisiert werden kann, gilt es zu beobachten und zu begleiten.

Abschließend ist zu sagen, dass der Auf- und Ausbau von Kooperationen für die Fortschreibung der Offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde unerlässlich ist. Täglich gibt es Negativ-Meldungen, die unterschiedlichste Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen beschreiben und ein gemeinsames Handeln erfordern. Dafür gilt es im Gespräch und im Austausch zu bleiben.

Verwaltungsvereinbarung
zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung von offener Jugendarbeit

zwischen dem
Landkreis Lüchow-Dannenberg
vertreten durch den Landrat - nachfolgend Landkreis -

und der
Samtgemeinde Lüchow (Wendland)
vertreten durch den Samtgemeindebürgermeister - nachfolgend Samtgemeinde -

über die Wahrnehmung von Aufgaben der Jugendhilfe
gemäß § 69 Abs. 5 Sozialgesetzbuch VIII
(KJHG/ Kinder- und Jugendhilfegesetz v. 26.06.1990)
in Verbindung mit § 13 AG KJHG
(Ausführungsgesetz zum KJHG v. 31.01.1994 in der Fassung vom 15.12.2006).

"Offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit"

§ 1

Die Samtgemeinde erledigt für ihren örtlichen Bereich Aufgaben der Förderung der Jugendarbeit gemäß § 11 KJHG. Einzelne Aufgaben (Jugendräume) können von Mitgliedsgemeinden wahrgenommen und auf die Aufgabenerfüllung angerechnet werden. Bestehende Vereinbarungen des Landkreises mit Mitgliedsgemeinden einer Samtgemeinde werden zur Aufgabenerfüllung weitergeführt.

Zur Aufgabenwahrnehmung gehört insbesondere die Fortführung der zur Zeit bestehenden Jugendeinrichtungen (Jugendzentren / Jugendräume) und ein möglicher Ausbau dieser Form der offenen Jugendarbeit im sonstigen Samtgemeindebereich.

Die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde können ergänzend für ihren örtlichen Zuständigkeitsbereich die Förderung von Jugendarbeit übernehmen. Der Samtgemeinde oder ihren Mitgliedsgemeinden bleibt es unbenommen, die Jugendverbandsarbeit (§ 12 KJHG) ergänzend zu fördern.

§ 2

Die Samtgemeinde bzw. die Mitgliedsgemeinde erfüllt die vereinbarten Aufgaben entsprechend den Grundsätzen des § 9 KJHG. Insbesondere wird sie die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen, Benachteiligungen abbauen und die Gleichberechtigung vom Mädchen und Jungen fördern.

Desweiteren soll die Kommune die Kinder und Jugendlichen gemäß §§ 8 und 11 KJHG an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligen.

§ 3

Die offene Jugendarbeit findet auf der Basis von fachlich fundierten Qualitätsstandards statt. (siehe Anlage...)

Die Qualität der Standards soll in Form von:

- 1. jährlichen Sachberichten mit
- 2. aktuellen Konzepten durch
- 3. Selbstüberprüfungen der Einrichtungen nach festgeschriebenen Qualitätskriterien

durch eine zu initiiierende Arbeitsgemeinschaft auf Landkreisebene („AG Offene Jugendarbeit“ (pro Samtgemeinde/Träger mindestens ein Vertreter) entwickelt und in einem fortlaufenden Prozeß ausgehandelt werden.

Der Träger der Offenen Jugendarbeit ermöglicht seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die regelmäßige Teilnahme an den Arbeitsbesprechungen der Hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und bietet die Gewähr für notwendige Fortbildung und Qualifizierung.

§ 4

Der Landkreis zahlt der Samtgemeinde für die Erledigung der Aufgaben der offenen Jugendarbeit in Einrichtungen im Sinne von § 11 KJHG eine jährliche pauschale Entschädigung in Höhe von 25,00 Euro für jeden Einwohner / jede Einwohnerin aus der Altersgruppe 8 bis unter 25 Jahre (nur Hauptwohnsitze - Stand des 31.12. des Vorjahres). Die Zahlung des LK-Zuschusses ist gekoppelt an eine zweckgebundene Eigenquote von mindestens 50 % der Kreiszuweisung (=12,50 Euro / EinwohnerIn der betreffenden Altersgruppe), die auch Mitgliedsgemeinden erbringen können.

Die Höhe der jährlichen Pauschale soll mit der Zielvereinbarung dem gestiegenen Preisindex angepasst werden (sh. § 5)

§ 5

Die zur Verfügung stehenden Gesamtmittel (Kreiszuweisung + Eigenquote) darf die Samtgemeinde ausschließlich für Zwecke der offenen Jugendarbeit in Jugendzentren und Jugendräumen gemäß § 11 KJHG verwenden. Eine Förderung der verbandlichen Jugendarbeit im Sinne von § 12 KJHG aus diesen Mitteln ist ausgeschlossen. Die Samtgemeinde weist dem Landkreis die ordnungsgemäße Mittelverwendung jährlich nach. Der Verwendungsnachweis ist jeweils vor der Abschlagszahlung des auf den Bewilligungszeitraum folgenden Jahres vorzulegen. Sollte die Samtgemeinde die Mittel zweckwidrig verwenden oder die vereinbarte Eigenquote nicht in voller Höhe aufbringen, so ist der Kreiszuschuss für das betreffende Jahr anteilmäßig zu kürzen.

§ 6

Diese Vereinbarung beginnt mit dem 01.01.2008 und wird auf 3 Jahre geschlossen, sie verlängert sich ab 1.1.2011 automatisch um jeweils ein Jahr, wenn sie nicht wenigstens ein Jahr vorher von einem der Vertragspartner gekündigt wird..

Die „AG Offene Jugendarbeit“ (§3 Ziff. 4) wird die Qualitätsstandards fortlaufend mit den Produktzielen der Vereinbarungspartner abgleichen und mit einer Beschreibung der Ziele (Zielvereinbarung) Vorschläge für die jährliche Fortschreibung erarbeiten.

Der Zuschuss des Landkreises wird wie folgt ausgezahlt: 50% als Abschlag zum 01.04. des Bewilligungsjahres, die restlichen 50 % zum 01.10. des Bewilligungsjahres. Die Auszahlung der Mittel erfolgt nur auf Anforderung durch die Samtgemeinde.

Bei erheblicher Änderung der Vereinbarungsgrundlagen verpflichten sich die Vereinbarungspartner zu Verhandlungen mit dem Ziel der Fortsetzung der Vereinbarung zu angepassten Bedingungen.

Sollte der Landkreis die Kreisumlage erhöhen, um gestiegene Kreisauwendungen im Bereich der offenen Jugendarbeit nach § 11 KJHG auszugleichen, steht der Samtgemeinde ein Sonderkündigungsrecht zu dem Zeitpunkt zu, zu dem eine Kreisumlagenenerhöhung wirksam wird. Diese Kündigung ist innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides des Landkreises auszusprechen.

29439 Lüchow, den 15. 10. 2007

Für die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) Für den Landkreis Lüchow-Dannenberg

Hubert Schwedland, Bürgermeister Jürgen Schulz, Landrat



Rahmenkonzept für die offene Arbeit in Jugendzentren und Jugendräumen

1. Offene Jugendarbeit erfüllt mit ihren Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung die Forderung aus dem § 11 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und hat als Wesensmerkmal das Prinzip der Freiwilligkeit. Jugendzentren verstehen sich in diesem Kontext nicht als Reparaturwerkstatt für soziale Defizite, sondern als Werkstatt zur eigenverantwortlichen Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Sie leisten neben Elternhaus, Schule und Berufsausbildung einen wichtigen Beitrag in diesem Prozess, der durch Ablösung vom Elternhaus und Findung der eigenen Persönlichkeit gekennzeichnet ist, je nach Entwicklungsstand unterschiedlich intensiv.

Erfahrungsgemäß ist eine Identifikation mit dem Haus (Jugendzentrum/Jugendraum) höher, wenn Jugendliche möglichst viel eigene Ideen und Arbeit investieren können. Die Mitwirkung von Jugendlichen bei der pädagogischen Arbeit in Jugendzentren und Jugendräumen kann durch Palaverunden, Vorbereitungsgruppen, Teams und anderen Möglichkeiten sowie durch die Mitgestaltung der Räume verwirklicht werden. Die Mitbestimmung durch Jugendliche soll möglichst über die Gremien (z. B. Vollversammlung, Mitarbeiterteam oder Beirat) eine hohe Verbindlichkeit erhalten. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten zur punktuellen Mitarbeit geschaffen werden.

2. Formen der Mitbestimmung (durch Palaverunden, offene Runde Tische, Zukunftswerkstätten)

Mit diesen Formen von Mitbestimmungsgremien soll erreicht werden, dass die jungen Menschen möglichst umfassend das Geschehen im Jugendzentrum/Jugendraum mitgestalten und ihre Interessen vertreten können. Sie lernen so demokratische Strukturen und üben soziales und politisches Verhalten.

Für die MitarbeiterInnen bietet diese Form der Arbeit die Möglichkeit, ein bedarfsgerechtes Programm für und mit jungen Menschen zu entwickeln.

Kontinuierliche Mitarbeit im täglichen Jugendzentrumsgeschehen kann darüber hinaus durch Teams oder Aktionsgruppen erreicht werden. Hier kann gemeinsam das Programm gestaltet, räumliche Gestaltung organisiert und durchgeführt, ein Thekendienst gewährleistet und größere Veranstaltungen geplant werden.

3. Beirat

Der Beirat ist als Bindeglied zwischen Rat und Jugendlichen gedacht. Er informiert sich über alle Fragen des Jugendzentrums bzw. des Jugendraumes und transportiert die Anliegen der jungen Menschen in den Rat.

4. Personelle Ausstattung

Offene Jugendarbeit in Form von Jugendzentren und Jugendräumen muss die fachkompetente Beratung der jungen Menschen sicher stellen. Hierfür ist entsprechend der Größe der Einrichtungen hauptamtliche Betreuung durch pädagogische Fachkräfte gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz vorzuhalten.

Dabei ist bei der Auswahl der MitarbeiterInnen auf gemischt geschlechtliche Besetzung zu achten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Jungen und Mädchen gerecht zu werden.

Jugendarbeit unterliegt ständig wechselnden Anforderungen, die durch gesellschaftliche Bedingungen und persönliche Bedürfnisse des jungen Klientels bedingt ist. Regelmäßige Fortbildung und Supervision ist daher fachlicher Standard und soll den MitarbeiterInnen ermöglicht werden.



Qualitätsstandards

**in der „Offenen-Tür-Arbeit“
(Offene Jugendarbeit)
im
Landkreis Lüchow-Dannenberg**

Standortbestimmung

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) erhebt mit seinem § 11 in Verbindung mit § 79 Abs. 2 KJHG Jugendarbeit zu einer Pflichtaufgabe, stattet dieses Recht von Kindern und Jugendlichen finanziell aber nur schwach mit der Formulierung „angemessen“ aus, meist wird in Politik und Verwaltung in diesem Zusammenhang von „freiwilligen“ Ausgaben gesprochen. Dabei verfügt Jugendarbeit über eine große Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Kinder- und Jugendarbeit hat einiges zu bieten, wenn es um den Erwerb „außerschulischer Bildung“ geht und verfügt über ganz eigene Zugänge zu Jugendlichen. Stichworte hierfür sind „Partizipation“, „Soziales Lernen“ oder Aneignen handwerklicher Fähigkeiten. Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe stellt hierzu fest, dass Offene Jugendarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur leistet.

In unseren Einrichtungen wird eine Zunahme bildungs- und sozialbenachteiligter Jugendlicher festgestellt; diese Tatsache muss von der Gesellschaft deutlicher wahrgenommen werden. In den folgenden Absätzen wird daher ein Konzept entwickelt, welches die mit dieser Entwicklung in Zusammenhang stehenden Arbeitsfelder in den Mittelpunkt stellt und sich wesentlich an seiner Integrationsfähigkeit messen soll.

A. FACHLICHE STANDARDS

Die fachlichen Methoden Sozialer Arbeit finden sich in allen Arbeitsfeldern der Offenen Tür wieder und sind im Folgenden nicht immer explizit benannt:

- Einzelgespräche
- Gruppenpädagogische Maßnahmen
- Gemeinwesenorientierte Ansätze

Die fachlichen Standards werden in der Jugendarbeit in Freizeiten und Projekten gelebt bzw. durch diese ergänzt. Um fachliche Standards gewährleisten zu können, ist eine entsprechende Ausstattung und Sicherung mit personellen und materiellen Ressourcen unabdingbar.

B. QUALITÄTSSTANDARDS

1. Einrichtungsqualität*

Zum Beispiel: Zielgruppenorientierung

Offene Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendräume und externe Maßnahmen) erfolgt in Lüchow-Dannenberg zielgruppenbezogen auf der Basis einer kontinuierlichen Analyse der Lebenswelten bei einem Offenen Charakter.

Die jugendgerechte und moderne Ausstattung einer Einrichtung entscheidet maßgeblich über die Angebotsqualität und Nutzung durch die Kinder und Jugendlichen; hierdurch zeigt sich auch die Wertschätzung der Kommunen für die jungen Menschen.

Die benannten Aufgaben und Ziele werden für jede Einrichtung einzeln konzeptionell festgelegt und fortgeschrieben.

* In diesem Zusammenhang finden wir auch häufig in der Fachliteratur den Begriff der „Konzeptqualität“ (siehe hierzu div. Veröffentlichungen von Hiltrud v. Spiegel, (z.B. Deutsche Jugend Heft 6/2002)

2. Strukturqualität

meint insbesondere die Qualität von Personal, Räumen, Finanzen und Konzepten (hier im Punkt „Einrichtungsqualität“ enthalten). Hierzu zählen entsprechend der jeweiligen Konzeption

- A) Personelle Ressourcen:
- die Bereitstellung von Fachpersonal (incl. Honorarkräfte)
 - regelmäßige Fortbildung und Supervision
 - fachlicher Austausch und Netzwerke auf versch. Ebenen
 - die Ausbildung des Ehrenamtlichen Bereichs
 - Begleitung und Wertschätzung des Ehrenamts
- B) Sachliche Ressourcen:
- Bereitstellung geeigneter Räume
 - Bereitstellung der materiellen Ausstattung
 - Bereitstellung der finanziellen Ausstattung

Zur Strukturqualität zugehörig hat die Gruppe der Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit unter dem Stichwort „**Programmqualität**“ folgende Ergänzung erarbeitet:

Zum Beispiel: Anpassung von Angebot und Lebenswelt

Die Qualität der einzelnen Einrichtungen drückt sich nicht allein durch ihre Strukturen, der Güte der organisatorischen Arbeit und der Arbeitskultur des tätigen Teams aus, sondern insbesondere auch durch ihr Gesamtprogramm an pädagogischen Maßnahmen und sozialen Dienstleistungen. Das Gesamtprogramm ist ausgerichtet auf die sozialräumlichen Bedingungen in seinem Umfeld. Bei der Programmgestaltung wird mit Schulen, Vereinen und anderen tätigen Einrichtungen kooperiert.

Es bedarf daher eines ständigen Abgleichs, einer Anpassung zwischen dem Gesamtprogramm und der sozialräumlichen Entwicklung der Rahmenbedingungen. So kann den laufenden Veränderungen in den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen entsprochen werden. Durch eine fachliche Ausgestaltung des Programms können Einseitigkeiten und Schieflagen bei Kindern und Jugendlichen erkannt und aufgefangen werden.

3. Prozessqualität

Fachkräfte gestalten mit ihren Kompetenzen den Prozess, in dem sich die konzeptionellen Ziele wiederfinden und die Zielgruppe auch erreichen.

Zum Beispiel: Beratung und Begleitung

Ein Schwerpunkt „Beratung und Begleitung“ prägt das Profil einer Einrichtung mit weitreichenden Folgen. Besonders dieser Angebotsschwerpunkt weist das gesamte Handlungsinstrument Sozialer Arbeit auf, die Arbeit erfolgt in unterschiedlichen Formen:

- In (kontinuierlichen) Einzelgesprächen
- In Gruppengesprächen zu spezifischen Themen (Sexualität, Beruf und Ausbildung, geschlechtsspezifische Themen, Gesundheit und Ernährung, Konfliktlösung etc.)
- In Freizeiten und Reisen (sich selbst in fremden Umfeldern erleben)
- In besonderen Projekten
- In Gruppenarbeit und gruppendynamischen Prozessen (Einübung von Lernfeldern, Verantwortungsübernahme etc.)

4. Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualität umfasst im Wesentlichen 2 Bereiche:

den gegenwärtigen, subjektiven Nutzen, den die Kinder und Jugendlichen als Besucher der Einrichtungen aus der Teilnahme ziehen und die Wirkungen, die sich z.B. auf die Persönlichkeitsentwicklung mittel- und langfristige einstellen.

C. PROZESSE UND INDIKATOREN; QUALITÄTSSICHERUNG

Offene Jugendarbeit stellt sich in seinen Ausprägungen sehr unterschiedlich dar. Handlungen und Prinzipien werden daher ebenso wie Indikatoren die den Stand zur Erreichung eines formulierten Zieles abbilden, für jede Einrichtung gesondert erarbeitet.

Zur Vergleichbarkeit wird eine einheitliche Grundlage genutzt. Die einzelnen Einrichtungen werden jeweils ihre Kernaktivitäten zu den Schwerpunktbereichen

Infrastruktur und Arbeitsorganisation
Inhaltliche Arbeitsprozesse
Offener Bereich in Jugendzentren, Jugendräumen und ähnlichen Strukturen
Bildung in der Freizeitpädagogik

beschreiben, indem sie

Die Zielgruppe definieren
Ziele für die Einrichtung festlegen
Qualitätskriterien hierzu entwickeln
Indikatoren für das Erreichen der Ziele erarbeiten und
Qualitätssicherung durch Evaluation überprüfen/erreichen.

Diese Kriterien werden in eine kennzahlorientierte Zielvereinbarung mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg münden.

ANHANG

Darstellung des Entwicklungsprozesses in der Arbeitsgruppe
Hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Jugendarbeit

Der Arbeitsprozess zu dem vorgelegten Papier „Qualitätsstandards“ der Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Jugendarbeit hat zu verschiedenen Fragestellungen vermutete Bedürfnisse von Beteiligten ermittelt. Die Ergebnisse sind in den folgenden Metaplan-Reproduktionen dargestellt:

(folgende zwei Seiten)

I. Bedürfnisse und Erwartungen

Bedürfnisse und Erwartungen werden von den verschiedenen Beteiligten unterschiedlich formuliert. In der folgenden Tabelle werden die vermutlichen Aussagen in Ziele der Offenen Tür umgesetzt; dabei sind die überwiegenden Adressaten farblich gekennzeichnet.

Jugendliche
Politik
Fachkräfte

Gemeinwesen/Eltern

wer?	Aussage	Ziele f. OT
Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt, Spaß + Fun - informelle Beratung - Lebenskrisenbewältigung, Unterstützung Einsatz - Angebote (Bildung) - Veranstaltungen, Events - Ideen - Parteinahme, Zeit haben, Verstehen - Grenzerfahrungen, Strukturen - Selbst-, Mitbestimmung - Sozialverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Räume vorhalten - Jugendgerecht - Interessengerecht (Gruppen) Niederschwelliges Beratungsangebot - Fachkraft - Genderorientiert Demokratisches Lernen - Anleitung - Voraussetzungen schaffen Grenzerfahrungen
Politik	<ul style="list-style-type: none"> - Ruhe im Quartier - Schutz vor Sachbeschädigung - sinnvolle Freizeitgestaltung - Bildung (politische ...) - geringe Kosten (Selbstgestaltung) - volles Haus mit „gutem“ Programm - Selbstdarstellung - Pressearbeit - Multihaus >> Mehrgenerationen, Gruppen ... - Mitspracherecht (Projektförderung) - Zusammenarbeit mit Schule und anderen (Vernetzung) 	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation zwischen <u>allen</u> Beteiligten - Hausparlament Lernfelder + Räume schaffen, - Freizeit- u. (er)Lebensräume Kostenbewusstsein, Gutes (Kosten-) Management
Fachkräfte	<p>An Politik: = Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis (für schwierige Arbeit) - Anteilnahme + Rückendeckung (Lobby) - Partnerschaftlicher Umgang - Fortbildung der MA - Inhaltliche Auseinandersetzung <p>An Jugendliche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote wahrnehmen (Haus, Leute) - Regeln einhalten - Mitarbeit + Mitbestimmung - Verantwortung übernehmen - Personelle Akzeptanz untereinander u. dem Team gegenüber - Identifikation mit dem Haus <p>An uns:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachlichkeit - Fortbildung - Selbstmanagement - Offenes Ohr, Geduld, Toleranz, Objektivität ... den Jugendlichen gegenüber - pro Jugendliche, Parteinahme, Unterstützung ... 	<ul style="list-style-type: none"> Gute Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation Akzeptanz von Konzepten Jugendgerechtes Programm Partizipation Strukturen, Klare ... Fort- u. Ausbildung (standortnah) Fortschreibung von Konzeptionen Supervision Reflexion des eigenen Handelns Empathie f. Jugend
Gemeinwesen/ Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnvolle Freizeitgestaltung - Hausaufgabenhilfe - Entlastung - Betreuung + Aufsicht - Vermitteln v. Lebens- u. Arbeitskompetenzen - Schutzraum (vor Gewalt) (Einh.JugSch.) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinwesenarbeit Inhalte - Konzepte

II. Ziele und Erwartungen

Bei der Formulierung von Zielen und Erwartungen ist zu unterscheiden zwischen Zielen, bei denen bei allen Beteiligten ein Konsens zu erwarten ist und solchen, bei denen eine Konfliktsituation erwartet werden kann. Weiter ist in der folgenden Tabelle dargestellt, von welcher Gruppe die formulierten Ziele überwiegend ausgehen.

Jugendliche
Politik
Fachkräfte
Gemeinwesen/Eltern

	Gruppe	Wirkung/Erwartungen (auf Jugendliche!)	Handlungsziel (Arrangements)
Konsens	Jugend	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt f. Jugendliche - Demokratisches Lernen - Sozialverhalten - Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugend- und interessengerechte Räume, Erreichbarkeit (Standort) - niederschwelliges Beratungsangebot (professionell) - Partizipation ermöglichen - Interaktion/Kommunikation - Angebotsstruktur
	Politik	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation aller Beteiligten (Akzeptanz u. Wertschätzung) - kontinuierliche und professionelle offene Kinder und Jugendarbeit - Kostenersparnis - weitere finanzielle Unterstützung - kontinuierliche, befriedigende und professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit - kontinuierliche, befriedigende und professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche und finanzielle Unterstützung - Kostenbewusstsein (Akquise) - professionelle Fachkräfte - Fort- u. Ausbildung - Supervision - Fortschreiben von Konzeptionen - Evaluation - pädagogische Handlungskompetenzen u. Haltungen
	Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> abgestimmtes Angebot PRÄVENTION Integration Akzeptanz/Unterstützung/Wertschätzung Aufwertung der Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> interdisziplinäre Kooperation Öffentlichkeitsarbeit
	Gemeinwesen/ Eltern	<ul style="list-style-type: none"> bedarfsorientierte Elternarbeit Gemeinwesenarbeit 	
	Dissens	Politik	<ul style="list-style-type: none"> - mangelhafte: <ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung - Öffnungszeiten - Angebotsstruktur - Einbuße an Qualität und Quantität offener Kinder- und Jugendarbeit - Veränderung der Infrastruktur (regional)

8 QUELLENANGABEN

Klaus Hurrelmann: Lexikon, http://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_Hurrelmann

Walhalla Fachverlag: Das gesamte Kinder- und Jugendrecht, 2013 7. Auflage
Walhalla und Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg 2013